

STADT SCHWETZINGEN

Amt: 61 Städtebau u.
Architektur
Datum: 09.02.2009
Drucksache Nr. 671/2009

Beschlussvorlage

Sitzung Technischer Ausschuss am 19.02.2009

- nicht öffentlich -

Sitzung Gemeinderat am 12.03.2009

- öffentlich -

Neugestaltung Schlossplatz - Entwurfs- und Baubeschluss, Umsetzung und weitere Beauftragung

Beschlussvorschlag:

1. Der Schlossplatz wird gemäß Entwurfsplanung des Büros Tobias Mann Landschaftsarchitekten, Kassel, vorgestellt auf der Sondersitzung des Gemeinderates am 24.01.2009, neu gestaltet. Hierbei sind die in der Sitzung gefassten Beschlüsse über die Material- und Baumauswahl zu berücksichtigen.
2. Mit der Ausführungsplanung, Vorbereitung der Vergabe, Mitwirkung bei der Vergabe, Objektüberwachung (Bauüberwachung), Objektbetreuung und Dokumentation der Verkehrs- und Freianlagen nach HOAI (Leistungsphasen 5 - 9) wird die Arbeitsgemeinschaft (ARGE) Tobias Mann Landschaftsarchitekt, Kassel und Karl Bauer, Landschaftsarchitekt, Karlsruhe, beauftragt.
3. Die Verwaltung wird ermächtigt mit den Planungsbüros und ggf. weiteren erforderlichen Fachplanern entsprechende Verträge abzuschließen und die Maßnahme öffentlich auszuschreiben.
4. Bei der Erstellung der Fahrbahn soll aus Gründen des Umweltschutzes möglichst ein Spezial-Zement eingesetzt werden der über eine photokatalytische Wirkungsweise, vergleichbar "Tio-Cem" HD Cement AG, zur Reduktion von Luftschadstoffen u.a. NOx (Stickoxyd) verfügt. Es sind Messungen über die LUBW (Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz BW) durchzuführen, die dem Nachweis von Referenzwerten der Schadstoffreduzierung (vorher/nachher) dienen.

Erläuterungen:

Die Neugestaltung des Schlossplatzes ist ein Teil eines Gesamtprojektes, welches im Jahr 2000 mit einem städtebaulichen Wettbewerb auf den Weg gebracht wurde. Wesentliche Teile davon wie die Neugestaltung der Bahnhofanlage und der Carl-Theodor-Strasse sind inzwischen umgesetzt. Jetzt soll die Realisierung des Schlossplatzes folgen und das Gesamtprojekt städtebaulich vollenden.

Starke und attraktive Städte beweisen sich durch ein authentisches und unverwechselbares Stadtbild. Dieses Stadtbild wird in Schwetzingen durch den axial auf das Schloss und Parkanlage ausgerichteten Stadtausbaugeschaffen und muss deshalb kontinuierlich weiterentwickelt und städtebaulich zukunftssicher gestaltet werden.

Nur wenn dieser mustergültige barocke Platzanlage bewahrt wird, behält die Schlossanlage mit dem Ehrenhof ihr unverzichtbares historisches Umfeld und ihre dominierende Stellung im Stadtgefüge. Die Maßstäblichkeit des Platzes mit Gebäuden und Bäumen, die wertige Anmutung der Bodenbeläge, sowie das städtebauliche einheitlich wirkende Gesamterscheinungsbild der Materialien verleihen dem Schlossplatz sein unverwechselbares Erscheinungsbild.

Der Gemeinderat hat am 24.07.2008 aus den damals vorliegenden 3 Varianten die mittlere Lösung als Basis für den Grundsatzbeschluss zur Neugestaltung des Schlossplatzes ausgewählt. Die Entwurfsplanung mit Kostenberechnung wurde in den letzten Monaten in vielen Sitzungen mit Planern, Fachingenieuren und Verwaltung entwickelt und konkretisiert. Diese Planung ist inzwischen abgeschlossen und auf einer Sondersitzung des Gemeinderates am 24.01.2009 ausführlich erläutert und vorgestellt worden.

Bedeutendes Ziel bei der Entwurfsplanung war die städtebauliche Wiederherstellung der unzertrennlichen historischen Einheit zwischen Schlossgarten, Schloss und der barocken Stadtanlage mit dem Schlossplatz. Die Aufwertung des Platzes sollte durch Einsatz weniger aber hochwertiger und gestalterisch ähnlicher Materialien erfolgen. Durch die Entschärfung des „ästhetischen Gefälles“ zwischen Stadt und Parkanlage sollte die Identität der barocken Gesamtanlage gestärkt werden.

Kurzbeschreibung und Zusammenfassung der wichtigsten Merkmale der Entwurfsplanung vom 24.01.2009:

- **1. Neupflanzung von Bäumen:**
 - Pflanzung von zwei Doppelreihen mit insgesamt 52 freiwachsenden Lindenbäumen anstelle von Kastanien.
 - Verschiebung der Baumstandorte zur Straßenmitte zwecks Achsaufnahme der bestehenden Lindenspaliers in der C.-Th.-Str.
 - Die Baumallee betont die barocke Achse und lädt zum Flanieren ein.
 - Die Bäume strukturieren den Platz und bilden städtebauliche Vertikale

- **2. Beläge: Verlegung von Gehweg - Plattenbändern aus portugiesischem Granit „Raposa“ gelb-beige unter der Baumallee:**
 - Fortführung der ca. 3,20 m breiten Gehwegplattenbereiche der C.-Th.-Str. beidseitig unter den Schlossplatzbäumen mit einer Verbreiterung auf 5,40 m je Seite.
 - Einwandfreie Begehbarkeit durch gesägte und gestockte Granitoberfläche gewährleistet.
 - Verwendung des gleichen Granites wie in der C.-Th.-Str.

- **3. Beläge: Granit - Kleinpflasterung aus portugiesischem Granit „Raposa“ gelb-beige auf der Restplatzfläche und vor dem Schloss:**
 - Der Granit-Kleinpflasterbelag erstreckt sich in gebundener Bauweise über die restlichen Platzflächen.
 - Kleinteiligkeit und Fugenbild des Pflaster vermitteln eine strukturierte und historisch anmutende Fläche.
 - Gute Begehbarkeit durch gesägte und gestockte Oberfläche gewährleistet.
 - Verwendung des gleichen Granites wie in der C.Th.-Str.

- **4. Beläge: Neuanlage und Verschmälerung der Fahrbahn versehen mit einer granitmäßigen Oberfläche ähnlich der Optik einer wassergebundenen Decke:**
 - Verringerung der Fahrbahnbreite von 9,70 m auf 6,50 m
 - Verwendung von „Granitbeton“ als Fahrbahnoberfläche, bestehend zu 73% aus gelb-beigem portugiesischem Granit, mit leicht strukturierter Oberfläche, material- und farbtechnisch abgestimmt auf die gelben Granite der Platz- und Gehwegflächen.
 - Der „Granitbetonbelag“ mit der optischen Wirkung einer zu Stein gewordenen „wassergebundenen Decke“ läßt den Schlossplatz städtebaulich als Gesamtplatz erscheinen und verhilft die immer gewünschte unzertrennliche und historische Einheit zwischen .Schlosspark, Schlossplatz und barocker Stadtanlage wiederherzustellen.

- **5. Verschwenkung der Fahrbahn vor dem Schloss:**
 - Die Verschwenkung der Fahrbahn führt zu einer Gehwegverbreiterung von 1,80 m auf zukünftig 8,50 m an der breitesten Stelle.
 - Großzügige Aufstellfläche für Schloss- und Stadtbesucher.
 - Betonung und Hervorhebung des Schlosseinganges
 - Verlangsamung des Verkehrs durch Schwenkung

- **6. Verkehr - Wegfall der Signalanlage:**
 - Aus Gründen der Leistungsfähigkeit ist die Signalanlage nicht mehr erforderlich.
 - Der ganze Schlossplatz wird zum verkehrsberuhigten Bereich mit Schrittgeschwindigkeit.
 - Gefahrenpotenzial für Fussgänger wird geringer, daher Gleichberechtigung zwischen motorisiertem Verkehr und Fußgänger
 - Fußgängersicherung erfolgt über materialtechnisch und farblich differenzierte Querung im Granitbetonbelag der Fahrbahn.
 - Aus Sicherheitsgründen wird die Fahrbahn zusätzlich durch Granit-Poller separiert. Auf der Barockachse übernimmt die Baumallee ebenfalls die Separierung der Fahrbahn

- **7. Erneuerung und Verbreiterung der Gehwege, sowie Fortführung der granitmäßigen Strassenoptik im Bereich der Schlosstrasse und Karlsruher Strasse:**
 - Der verkehrsberuhigte Bereich wird in der Schlosstrasse bis zum Gebäude „Adler-Post“ und in der Karlsruher Strasse bis zum Beginn Granitzky-Gelände erweitert.
 - Materialtechnisch erfolgt die Ausführung wie beim Schlossplatz selbst ..in Granit-Kleinpflaster gelb-beige und Granitbeton gelb-beige als Fahrbahnbelag.
 - Die Verwendung gleicher Materialien bewirkt eine Verlangsamung des Verkehrs und die gestalterische Hinführung zum Schlossplatz.

- **8. Lichtplanung - Erneuerung der Beleuchtung und Inszenierung des Platzes bei Nacht.**

Realisierung der Variante 2A der Lichtplanung vom 24.01.2009:

- Stelen- und Mastenfreie Beleuchtung des Platzes
- Beleuchtung Fahrbahn mit Pendelleuchte P4 wie in C.-Th.-Str.
- Beleuchtung Gehwegbereiche unter den Bäumen mit Ausleger-Leuchten wie in C.-Th.-Str.
- Beleuchtung Platzflächen mit Mast-Strahlern, die sich zwischen den Bäumen der äußeren Baumreihe befinden.
- Atmosphärische Anstrahlung der Platzfassaden mittels Boden-Strahlern.
- Zusätzlich 4 Dachstrahler je Seite an Gebäudetraufe möglich
- Lichtakzente an ausgewählten Fassadenteilen bei Pal.Hirsch, Kaffeehaus u.a.
- Beleuchtung der Schlossstrasse vor Schloss mit Altstadtleuchten
- Insgesamt erfolgt eine harmonische Platzbeleuchtung ohne funktional störende Stelen oder Maste, verbunden mit atmosphärischer Fassadenbeleuchtung, welche den Platz auch nachts städtebaulich einfasst und wirken lässt.

Granitbeton: Bezug zur Historie:

„opus caementitium“ – „opus granitium“

Das antike „*opus caementitium*“ (lat.), ein Gemisch aus gebranntem Kalk, Wasser, Sand, Bruchstein, Ziegel, als Vorläufer des heutigen Betons, wurde bereits von den Römern erfunden und in der Antike mannigfach verwendet. Der erste Beton der Menschheit wurde u.a. bei Tempeln, Strassen und Amphitheater, so z.B. beim Pantheon mit einer Kuppelspannweite von 43 m und beim Kolosseum, beide in Rom, eingesetzt. Das heutige Wort Zement stammt in der Herleitung vom lateinischen „*opus caementitium*“. Über Jahrhunderte geriet der Baustoff später dann vollkommen in Vergessenheit bevor er in der Neuzeit wiederentdeckt und bis heute zu einem „High-Tech“ Produkt weiterentwickelt wurde.

Spezial- Zement z.B. „Tio-Cem“

Bei Beton oder Granitbeton als Fahrbahnoberfläche ist grundsätzlich der Einsatz eines Spezial-Zementes, ähnlich „Tio-Cem“ der HD-Cement AG möglich, der nachweislich über Photokatalyse (Titanoxyd als Photokatalysator) zur Reduktion von Luftschadstoffen, insbesondere NO_x (Stickoxyde) beiträgt. TIO 2 als Halbleiter wird durch UV-Strahlung aktiviert und durch chemische Reaktion werden auf der Oberfläche des TIO 2 Radikale gebildet. Unter Einwirkung von Luft und Tageslicht wird das gesundheitsschädliche NO_x dauerhaft in ungiftiges NO₃ (Stickstoffoxydant Nitrat) überführt. Messungen beim Granitbeton unter Laborbedingungen ergaben, dass mit einer Reduktion von ca. 17- 18% gerechnet werden kann.

Messungen: Um genaue Daten zur Wirkungseffizienz der Reduktion von Schadstoffen mit Referenzwerten vor Ort am Schlossplatz zu erhalten ist vorgesehen genaue Vorher / Nachher - Messungen über die LUBW (Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz BW) durchzuführen. Diese Messungen sollen über einen Zeitraum von ca. 5 Monaten vor Neubau der Fahrbahn und anschließend ca. 5 Monate lang nach dem Neubau

durchgeführt und im Anschluss gegeneinander abgeglichen werden.

Kosten:

Die Kosten belaufen sich gemäß beiliegender Kostenberechnung von Landschaftsarchitekt Tobias Mann für den ersten Bauabschnitt insgesamt auf ca. 3.256.000,00 EUR brutto.

Kosten 1. BA	=	3.256.000,00 EUR
abzügl. zu erwartende Zuschüsse	=	0.567.000,00 EUR
<hr/>		
Kosten Anteil Stadt gesamt	=	2.689.000,00 EUR

Zur Erlangung von Zuschüssen ist es notwendig in ein Zuschussprogramm, bzw. Sanierungsgebiet aufgenommen zu werden. Die Verwaltung hat im Oktober 2008 die Aufnahme in ein städtebauliches Sanierungsgebiet beantragt. Eine endgültige Zusage/Absage der Aufnahme/Nichtaufnahme wird für das Frühjahr 2009 erwartet. Der Baubeginn soll im Herbst 2009 erfolgen.

Finanzielle Auswirkungen:

Die Maßnahme belastet den städtischen Haushalt mit Kosten von ca. 3.256.000,00 €. Für das Haushaltsjahr 2009 hat der Gemeinderat im Rahmen der Haushaltssatzung 2009 Finanzmittel i. H. von 1.100.000,00 € bereitgestellt.

Anlagen:

A1 Kostenberechnung vom 19.02.2009

Die Entwurfsplanung von Landschaftsarchitekt Tobias Mann, Kassel und die Lichtplanung des Büros Licht-Raum-Stadt, Wuppertal wurden bereits auf der Sondersitzung des GR am 24.01.2009 ausgeteilt.

Oberbürgermeister:

Amtsleiter:

Sachbearbeiter/in: